

Offener Brief an den

Landrat des Kreises Warendorf
Herrn Dr. Olaf Gericke
Waldenburger Straße 2
48231 Warendorf

In Kopie an:

- Herrn Daniel Hagemeyer (MdL)
- Herrn Henning Rehbaum (MdL)
- Herrn Reinhold Sendker (MdB)
- Herrn Guido Gutsche (CDU-Fraktionsvorsitzender)
- Herrn Bürgermeister Axel Linke
- Frau Hannelore Dufhues
- Vertreter der Presse

CDU Ortsunion Hoetmar**Auskunft erteilt:**

Stephan Ohlmeier
Gysenbergstraße 4
48231 Warendorf-Hoetmar
Mobil: 0175-9220806
E-Mail: s.ohlmeier@cdu-hoetmar.de

Warendorf-Hoetmar, 02. Januar 2020

Kreuzung der Landesstraße 547 und der Kreisstraße 20 bei Hoetmar**hier: Maßnahmen zur Erhöhung der Verkehrssicherheit / Errichtung eines Kreisverkehrs**

Sehr geehrter Herr Landrat Dr. Olaf Gericke,

seit Anfang der 1990er-Jahre ist der Kreuzungsbereich der Landesstraße 547 und Kreisstraße 20 bei Hoetmar als Unfallschwerpunkt aufgefallen. Oft kommt es hier zu Zusammenstößen eines aus der Kreisstraße querenden oder einbiegenden Fahrzeugs mit einem Geradeausfahrer auf der L 547. Glücklicherweise hat zuletzt kein Unfallbeteiligter bleibende Verletzungen erlitten.

Nach Ansicht der Unfallkommission des Kreises Warendorf war neben der Missachtung der Vorfahrt und von Stopp-Zeichen auch überhöhte Geschwindigkeit auf der schnurgerade verlaufenden L 547 eine Ursache für die Verkehrsunfälle. Um die Unfallzahlen zu senken und den gefährlichen Knotenpunkt dauerhaft sicherer zu machen, hat der Kreis Warendorf Ende 2018 zunächst eine fest installierte Messsäule zur Geschwindigkeitskontrolle installiert.

Gleichwohl ist es seit der Aufstellung der Radaranlage eine nennenswerte Reduzierung der Unfallzahlen nicht feststellbar. Festzustellen ist zum einen, dass alle getroffenen Maßnahmen nicht dazu geführt haben, die Kreuzung sicherer zu machen. Zum anderen, dass die Kreuzung aus den 1960er-Jahren stammt und in der heutigen Zeit aufgrund veränderter Anforderungen an die Verkehrsplanung sowie den Verkehrsfluss anders konzeptionell geplant und gebaut würde.

Viele Mitbürger spiegeln der CDU Ortsunion Hoetmar regelmäßig zurück, dass die Kreuzung für viele Verkehrsteilnehmer unübersichtlich und schwer zu überwinden sei. Dies liege zum Beispiel an der Vielzahl der dort zu beachtenden Vorfahrtsregeln oder die gerade im Berufsverkehr oftmals tiefstehende Sonne. Hinzu würden sich vor der Kreuzung stauende Verkehrsteilnehmer mitunter drängeln. Aber auch Radfahrer, darunter viele Kinder aus den Bauerschaften Buddenbaum und Mestrup, würden die Kreuzung als kaum bzw. nicht passierbares Hindernis scheuen.

Die CDU Ortsunion Hoetmar begrüßt ausdrücklich, dass sich der Kreis Warendorf nach den neuerlichen Verkehrsunfällen im Jahr 2019 erneut mit der Situation an der Kreuzung der L 547 / K 20 beschäftigt

und weitere Verbesserungen diskutiert hat. Dass die zulässige Höchstgeschwindigkeit aus beiden Fahrtrichtungen seit Ende November dieses Jahres auf Tempo 50 reduziert wurde, stellt sicherlich einen ersten Schritt zu einer erhöhten Verkehrssicherheit dar.

Gleichwohl hätten wir uns als Lokalpolitik gewünscht, in die Entscheidungsfindung einbezogen zu werden und sind verwundert, dass die Tempo-70-Schilder ohne entsprechende Vorankündigung und Montierung zusätzlicher Hintergrundtafeln gegen Tempo-50-Schilder ausgetauscht wurden. Viele Verkehrsteilnehmer haben diesen Wechsel nicht erkannt und sind von der stationären Radaranlage wegen erhöhter Geschwindigkeit erfasst worden.

In den Westfälischen Nachrichten vom 23. November 2019 heißt es: „Darüber hinaus wird zu weitergehenden Maßnahmen wie einem Kreisverkehr oder einer Ampelanlage geraten, um die Verkehrssicherheit zu verbessern.“ Als CDU Ortsunion Hoetmar plädieren wir dafür, entsprechende Maßnahmen umgehend voranzutreiben und noch im Laufe des Jahres 2020 zu realisieren. Die aktuelle Situation an der Kreuzung der L 547 und K 20 kann und darf nur eine Übergangslösung sein. Weder für eine Vielzahl unserer Mitbürger noch für uns stellt die Errichtung einer Ampelanlage die optimale Lösung zur Behebung des Unfallschwerpunktes dar. Stattdessen möchten wir uns dafür einsetzen, die Kreuzung durch einen Kreisverkehr nachhaltig zu entschärfen.

Auf Anraten von Verkehrsexperten ersetzen immer mehr Kommunen innerhalb der Bundesrepublik Deutschland Ampelkreuzungen durch Kreisverkehre. Während eine normale vierarmige Kreuzung – wie in Hoetmar – 32 mögliche Konfliktpunkte hat, sind es bei einem Kreis lediglich acht. Allein wenn ein Autofahrer an einer Kreuzung nach links abbiegen möchte, muss er den Gegenverkehr, Fußgänger, Radfahrer und die Ampel gleichzeitig beachten. Anders in Kreisverkehren, wo sich kaum Verkehrsströme überschneiden und Autofahrer vergleichsweise einfache Entscheidungen treffen müssen und hintereinanderfahren.

Ferner ist zu befürchten, dass mehrere Autofahrer auf der schnurgeraden L 547 noch einmal die Geschwindigkeit erhöhen werden, um eine Ampel gerade noch in einer Gelb-Phase zu überqueren. Gefährliche Situationen für querende Verkehrsteilnehmer, die sich gerade bei Grün-Phasen in der Regel in Sicherheit wägen und deutlich unachtsamer als an anderen Kreuzungen losfahren, wären damit vorprogrammiert.

Nach alledem sind Kreisverkehre sicherer und sorgen für einen besseren Verkehrsfluss. Zweifelsfrei sind die einmaligen Baukosten für Kreisverkehre im Vergleich zu Ampelanlagen höher. Jedoch fallen für letztere laufende Betriebskosten wie Strom und Wartung an. Des Weiteren wäre es unseres Erachtens an der Kreuzung der L 547 / K 20 unumgänglich, eine eigene Ampel für Radfahrer und Fußgänger zu installieren, weil sonst weiterhin Unfälle mit dem abbiegenden Verkehr zu befürchten sind.

Losgelöst davon dürften finanzielle Erwägungen an besagtem Unfallschwerpunkt kein Argument sein, vom Bau eines Kreisverkehres abzusehen. Zum einen hat die fest installierte Geschwindigkeitsmesssäule in den letzten Monaten zahlreiche Verkehrssünder erwischt und Bußgelder in die Kassen der Kreisverwaltung gespült. Zum anderen ist die Vermeidung menschlichen Leides, welches Unfallopfern und Angehörigen an der Kreuzung der L 547 / K 20 bislang regelmäßig wiederfährt, Grund genug, Landes- und Kreismittel zu investieren.

Wir haben aber den Eindruck, dass der Kreis Warendorf auf seine sprudelnde Einnahmequelle, die Radaranlage in Hoetmar, langfristig nicht verzichten möchte und sich deshalb mit Vehemenz gegen die Errichtung eines Kreisverkehres wehrt. Diese Erwägung ist wenig zielführend und nicht im Interesse der Bevölkerung.

Zusammenfassend ist festzustellen, dass die Kreuzung der L 547 / K 20, trotz der Errichtung einer Radaranlage Ende 2018, nach wie vor einen Unfallschwerpunkt darstellt. Um die Unfallstelle dauerhaft zu beseitigen, ist nach seit Jahren vertretender Ansicht des weitüberwiegenden Teils der Bevölkerung die Errichtung eines Kreisverkehrs unumgänglich.

Wir bitten Sie darum, das vorliegende Schreiben im Rahmen des weiteren Diskussionsprozesses zur Erhöhung der Verkehrssicherheit an der Kreuzung der L 547 / K 20 zu berücksichtigen und uns als Lokalpolitiker in die Entscheidungsfindung soweit als möglich einzubeziehen. Im Übrigen laden wir Sie herzlich ein, sich mit uns ein persönliches Bild von der aktuellen Verkehrssituation zu machen und über die Pläne des Kreises Warendorf ins Gespräch zu kommen.

Für etwaige Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Peter Molitor
-Vorsitzender-

gez. Stephan Ohlmeier
-Ratsherr-

gez. Paul Schwienhorst
-Ratsherr-